

Unterwegs auf den Spuren Christi

Neuer Jesus-Weg in Müsen: An zwölf Stationen wird das komplette Leben von Christus anschaulich dargestellt. Die Besucher dürfen dabei auch gerne selbst aktiv werden

Von Johannes Becker

MÜSEN. Es sind schon eindringliche Bilder und Eindrücke, die die einzelnen Stationen des Jesus-Weges in Müsen erzeugen. So können die Spaziergängerinnen und Spaziergänger Maria die Kunde ihrer Schwangerschaft ins Ohr flüstern – mit einem Hörrohr. Bei der Kreuzigung steht die Dornenkrone griffbereit neben dem Kreuz – und wer will, kann in einer Schüssel neben dem Kreuz seine Hände in Unschuld waschen. An der Station, deren Thema die Himmelfahrt ist, bietet sich das Waldsofa für einen langen Blick in den Himmel über Müsen an.

Dass da oberhalb des Ortes im Wald etwas Besonderes entstehen würde, war nicht nur dem Organisationsteam klar, sondern auch ganz schnell dem Bistum – denn von dort gab es mehr als 30.000 Euro aus einem Innovationsfonds für den neuen Weg.

„Es gibt immer nur Kreuzwege – und die Enden sogar noch vor der Auferstehung. Da ist nur Leid und wenig Frohes“, sagt Christina Schreiber, die als Gemeindefereferentin im Pastoralverbund arbeitet und die Idee dazu hatte, etwas Neues zu schaffen.

Herausgekommen aus den Überlegungen ist der Jesus-Weg, der im kommenden Monat offiziell eröffnet wird – und der nach Auffassung der Planerinnen und Planer und des Bistums einzigartig ist.

Die Überlegungen zu dem Projekt begannen zwei Jahre vorher, damals wurde auch die eigene Gemeinde angesprochen und mit der evangelischen Kirchengemeinde ein Partner gefunden. Als dann noch die Zusage über die Fördermittel kam, konnte es losgehen. „Aber mit Geld alleine, baut man keinen Weg“, sagt Ulrich Bensberg, Presbyter der evangelischen Kirchengemeinde. Was er damit meint, wird an den Stationen deutlich: Da war planerische Sicherheit, handwerkliches Geschick und künstlerisches Können gefragt.

An zwölf Orten wird die Geschichte Jesu erzählt. Aufbereitet auf Tafeln, die auf Trägern aus Cortenstahl befestigt sind. Bensberg: „Damit schlagen wir auch eine Brücke zum Bergbau in Müsen.“ Neben den Texten finden sich auch Bilder



■ Linkes Bild: Eine Krippe symbolisiert die Geburt Jesu. Dort ist Kreativität gefragt, denn die Krippe kann von den Besuchern selbst gefüllt werden. ■ Rechtes Bild: Freuen sich, dass der neue Jesus-Weg in Müsen bald geöffnet werden kann: Christina Weber (l.) und Gemeindefereferentin Christiana Schreiber von der katholischen Kirchengemeinde sowie Pfarrer Andreas Weiß und Presbyter Ulrich Bensberg (r.) von der evangelischen Kirchengemeinde.



Fotos: Johannes Becker

auf den Tafeln, die von der Künstlerin Steffi Gräve-Lütticke aus Drolshagen gestaltet wurden. Die Texte selbst stammen von der Gemeindefereferentin und Christina Weber, einer Ehrenamtlichen aus der katholischen Gemeinde, die von Anfang an zum Team gehörte.

Doch warum all der Aufwand? „Die Menschen kommen immer seltener in die Kirchen. Deshalb suchen wir schon lange neue Wege, um sie zu erreichen“, sagt Schreiber. Dass die Suche dann tatsächlich auf einem Weg endet, ist Zufall.

Drei Kilometer zieht sich der Jesus-Weg durch den Wald, der der Waldgenossenschaft Müsener Hauberg gehört. Diese zu überzeugen, sei nicht schwer gewesen, freut sich Schreiber – und Weber ergänzt: „Wir mussten das Projekt nur einmal auf der Haubergsversammlung vorstellen, dann be-

kamen wir auch schon die Zusage, es umsetzen zu können. Neben den zwölf Stationen gibt es auch noch eine Gedanken- und eine „Gedenkbank“, auf der Wanderer ausruhen und Besucher des Weges nachdenken können. „Über das eigene Leben, über Jesus und über den Weg, den sie gehen oder gegangen sind“, sagt Schreiber.

Eine der Bänke stammt aus der Werkstatt von Ulrich Bensberg, der unter anderem eine Schreinerei besitzt. Überhaupt hat der Müsener Politiker und Presbyter viele Ideen einfließen lassen in die Gestaltung des Weges. Wer auf der „Gedenkbank“ sitzt, kann nicht nur den Blick über die



Es gibt immer nur Kreuzwege – und die Enden sogar noch vor der Auferstehung. Da ist nur Leid und wenig Frohes.

Christina Schreiber
Gemeindefereferentin im Pastoralverbund

Landschaft schweifen lassen, in der sich der neue Weg befindet, er kann auch ein „Geheimfach“ der Bank öffnen und daraus eine Kinderbibel und ein Notizbuch entnehmen. In dem Notizbuch finden die Gedanken der Besucher Platz – und mit der Bibel sollen die Eltern von Kindern die Geschichte von Jesu Leben und Wirken noch einmal nachvollziehen können. „Denn auch wenn sich der Weg an alle Menschen richtet, soll er vor allem Familien ansprechen“, so Schreiber. Und damit ist der Weg auch ein Angebot an Kindergärten und Schulen. Es gab in diesem Bereich auch schon die erste Nutzung, obwohl noch zwei Stationen fehlen. Da fand sich dann in der Krippe, die sich an einer der Stationen findet, ein wenig Stroh und eine Schatzkiste. Damit wird auch klar, jeder kann die kreativen Möglichkeiten, die der Weg bietet, so nutzen, wie er möchte.

Offiziell eröffnet wird der Jesus-Weg am Samstag, 14. Oktober, mit einem ökumenischen Gottesdienst. Dann treffen sich die Besucher um 10.40 Uhr auf dem Platz am Ende des Merklinghäuser Wegs in Müsen. Von dort geht es gemeinsam zu einer der Stationen, wo der eigentliche Gottesdienst gefeiert wird.

Ganz am Anfang der Jesus-Geschichte erfährt Maria von einem Engel, dass sie ein Kind bekommen wird. Diese Szene können die Besucher des neuen Weges nachspielen – hier tun das Christina Schreiber (r) und Christina Weber.

